

Eine Reise nach Japan für die fleißigsten Müllsammler

In Tokio findet der erste „Spogomi“-Worldcup statt. Dabei wird Sport mit Müllsammeln verbunden. Die Qualifikation für das deutsche Team ist in Düsseldorf

VON JULIA NEMESHEIMER

DÜSSELDORF Unter dem Motto „Wir machen Deutschland sauber“ hat der gebürtige Japaner Eiichiro Kawasaki 2015 gemeinsam mit einigen Gleichgesinnten begonnen, in seiner Wahlheimat Düsseldorf Müll zu sammeln. Inzwischen kommt die Gruppe jede Woche samstags oder sonntags für zwei Stunden zusammen, um am Bahnhof aufzuräumen. „Vor allem Zigarettenkippen finden wir dabei im Massen“, erzählt er. In seiner Heimat Japan gehört es zum guten Ton, das Umfeld sauber zu halten und eigenen Müll nicht

achtlos wegzuworfen; das stellen viele erstaunt etwa bei großen Sportevents wie der Fußball-WM fest, als die Fans, mit Müllsäcken ausgestattet, ein sauberes Stadion hinterließen.

Seit 2008 geht das Müllsammeln in Japan noch einen Schritt weiter: Kenichi Mamitsuka verfasste ein Regelwerk für eine neue Sportart und taufte sie „Spogomi“. Das ist ein Kofferwort aus den japanischen Wörtern „Supotsu“ (Sport) und „gomi“ (Müll). Beides wird dabei verbunden. Ein ähnliches Konzept gibt es auch in anderen Ländern, bekannt ist etwa „Plogging“ aus

Schweden. Die Unterschiede bei der japanischen Variante sind dabei der Wettbewerbscharakter und dass nicht gejoggt wird währenddessen. In vielen Schulen gibt es landesweit Turniere und im November findet die erste Weltmeisterschaft im „Spogomi“ in Tokio statt.

Daran nehmen japanische sowie Teams aus 19 anderen Ländern teil. In diesen gibt es Vorentscheide: Für Deutschland wird in Düsseldorf nach dem besten Team gesucht. Am 2. September geht es in der Volkshochschule Bertha-von-Suttner-Platz, um 12 Uhr los. Dann begrüßt Eiichiro Kawasaki die Teilnehmer

und erklärt die Regeln. Angela Erwin (CDU) spricht als Vorsitzende der Parlamentariergruppe NRW-Japan ein Grußwort. Eine Taiko-Trommelgruppe wird zum Start gegen 13 Uhr spielen, denn dann geht der Wettbewerb los. Mit jeweils drei Personen treten die Teams gegeneinander an und versuchen, in einer Stunde so viel Müll wie möglich zu sammeln. „Es gibt dafür eine festgelegte Zone, in der sich die Teams bewegen dürfen“, erklärt Kawasaki. Dabei dürfen sich die Teammitglieder nicht mehr als zehn Meter voneinander entfernen. „Und rennen darf man auch nicht – schnell gehen ist erlaubt.“

Für den Müll werden drei Beutel und drei Greifzangen verteilt. Denn dieser soll dabei auch getrennt werden. Denn am Ende wird der Müll nach Gewicht bewertet. Jeweils 100 Gramm Restmüll sind 10 Punkte wert, Leichtverpackungen 20 Punkte. Für 100 Gramm Zigarettenstummel gibt es 300 Punkte. Flüssigkeiten müssen vorher entleert werden. „Wir suchen auch noch Schiedsrichter, die darauf achten, dass alle Regeln eingehalten werden“, sagt Kawasaki. Beim Event in Japan gibt es noch einige weitere Kategorien, die bewertet werden und es gibt auch Punktabzug, wenn zu große Müll-

stücke gesammelt oder die Regeln nicht befolgt werden.

Auf die Gewinner wartet eine Reise nach Japan zum Worldcup vom 20. bis 23. November. Flug, Hotel und Verpflegung wird dabei vom Sponsor Uniqlo, einer Textilfirma, finanziert. „Wer gerne länger bleiben möchte, kann dies auf eigene Kosten machen.“

Die Anmeldung ist unter www.spogomigermany.jimdo.free.com möglich. Mindestens ein Teammitglied muss über 18 Jahre alt sein, zwei müssen deutsche Staatsbürger sein. Insgesamt können 33 Teams am Vorentscheid teilnehmen.

Stadtsauberkeit in Düsseldorf

Kostenlose Reise nach Japan für die fleißigsten Müllsammler

Düsseldorf · In Tokio findet der erste „Spogomi“-Worldcup statt. Dabei wird Sport mit Müllsammeln verbunden. Die Qualifikation für das deutsche Team ist in Düsseldorf.